

(G. Denigès-Bordeaux). — Radix Senegae (P. Süß-Dresden). — Über Brauselimonaden (P. Süß-Dresden). — Neuere Quecksilberpräparate aus metallischem, mittels der Amalgamationsmethode feinverteiltem Quecksilber (A. Blomquist-Stockholm).

**Montag, den 8. Juni 1903**, morgens 9–12 Uhr: a) Nahrungsmittelchemie. Über künstliche Farbstoffe, deren Gebrauch beim Färben von Nahrungs- und Genußmitteln zulässig ist (G. Schacherl-Wien). Über den spektroskopischen Nachweis der Farbstoffe in Nahrungs- und Genußmitteln (J. Formánek-Prag). — Die Resultate der Prüfung von 50 Teerfarbstoffen durch Tierversuche (G. W. Chlopin-Dorpat). — Untersuchung und Beurteilung der eigelbhaltigen Nahrungs- und Genußmittel (A. Juckenack und G. Fendler-Berlin).

Sonnabend, den 6. Juni 1903, nachmittags 4 Uhr: Ausflug nach dem Pharmazeutischen Institut der Universität Berlin-Dahlem. — Nachmittags 6 Uhr: Festessen der Sektion VIII im Russischen Hof. — Sonntag, den 7. Juni 1903: Ausflug nach Wannsee.

**Berlin.** Durch einen Erlaß des Kgl. preußischen Justizministeriums wurde angeordnet, daß künftig Untersuchungen von Nahrungs- und Genußmitteln, für den Fall, daß Schwierigkeiten dabei bestehen, nur solchen Chemikern übertragen werden sollen, die gerade auf dem einschlägigen Gebiete ausreichende Erfahrungen besitzen. Über die Erhebung der Anklage soll in allen irgendwie zweifelhaften Fällen nur nach Anhörung von ärztlichen oder gewerblichen, insbesondere von mit den Gewohnheiten des betreffenden Industriezweiges vertrauten Sachverständigen entschieden werden. Der Erlaß stützt sich auf mehrfache Klagen von Nahrungsmittel-Fabrikanten und -Händlern, daß infolge unzutreffender Gutachten Anklagen wegen Verfälschung von Lebensmitteln erhoben wurden, deren Grundlosigkeit sich nach Vernehmung geeigneter Sachverständiger später ergeben habe. (Vergl. hierzu die Ansichten der Kgl. Preussischen Ministerien des Innern, des Kultus und des Handels, Z. 1903, 6, 192.)

**Köln.** Die für die Bürgermeisterei Heumar errichtete Anstalt zur technischen Untersuchung von Nahrungs- und Genußmitteln, die unter Leitung von Dr. G. Wirtz steht und mit dem städtischen Untersuchungsamt in Mülheim a. Rh. verbunden ist, wurde als öffentliche Anstalt im Sinne des § 17 des Gesetzes vom 14. Mai 1879 anerkannt. C. Mai.

**Stralsund.** Das von dem Nahrungsmittelchemiker Dr. A. Schlicht geleitete Chemisch-Hygienische Untersuchungsamt zu Stralsund ist seitens des Ministeriums als öffentliche Anstalt im Sinne des Nahrungsmittelgesetzes für den Stadtkreis Stralsund und die sich anschließenden Kreise anerkannt worden.

**Madrid.** 14. Internationaler Ärztekongreß. Brouardel-Paris sprach über die Verwendung antiseptischer Stoffe zur Konservierung von Nahrungsmitteln; er beantwortete die Frage, ob ein derartiger Zusatz eine Fälschung im juristischen Sinne bedeute, durchaus bejahend und zeigte an Hand von Untersuchungsergebnissen, welche Mengen gewisser Antiseptika in Lebensmitteln gefunden wurden, z. B. Salicylsäure bis 2 g im Liter Wein, 1,25 g im Liter Bier, 1,6 g im kg Butter und 1 g im kg eingemachter Früchte u. s. w. Beim fortgesetzten Genuß solcher Lebensmittel sind chronische Vergiftungen unausbleiblich und es sei Tatsache, daß jetzt mehr Menschen durch Nahrungsmittel-fälschung, als durch Verbrechen zu Grunde gehen. Gleich der Salicylsäure bleibt auch Borsäure und Saccharin in den Lebensmitteln nicht ohne Einfluß auf die Gesundheit, ebenso der Zusatz von Gips zum Wein. Auch bezüglich der Schwefligen Säure, des Formaldehyds und der Fluorverbindungen drückte sich der Vortragende sehr absprechend aus und erblickt eine Hauptgefahr derartiger Zusätze darin, daß dadurch besonders bei Fleisch und Fischen Fäulnisprozesse für Auge und Nase verdeckt und dadurch die Gefahr von Pto-mainvergiftungen erzeugt werden können. Der Vortrag schloß mit der Forderung eines Verbotes sämtlicher antiseptischer Konservierungsmittel für alle Lebensmittel. C. Mai.

### Notiz.

Lediglich um einem uns wiederholt geäußerten Wunsche von Fachgenossen aus Hannover nachzukommen, teilen wir mit, daß das auf Seite 457 des laufenden Jahrganges abgedruckte Gutachten in der uns vorliegenden gedruckten Offerte der Firma Max Münster-Hannover die Unterschrift Dr. A. Ebeling trägt. Redaktion.

Schluß der Redaktion am 21. Mai 1903.